

Einleitung

I.

Unter dem Ministerium des Herzogs Decazes beschäftigte man sich sehr mit der Verbesserung der Gefängnisse; man ernannte Ausschüsse, gebildet von ausgezeichneten und dem öffentlichen Wohle ergebenen Männern; man richtete Rundschreiben an alle Präfekten, um sie zu veranlassen, die nötigen Nachweisungen zu sammeln; überall tat sich der regste Eifer kund und man konnte hoffen, die schon seit langer Zeit verlangten Umwandlungen bald in Erfüllung gehen zu sehen.

Um zu dem genannten Zweck sicher und schnell zu gelangen, glaubte der Minister, einen Zentralpunkt bilden zu müssen, der aus solchen Männern bestand, die sich durch umfassende Kenntnisse, durch Erfahrung im Verwaltungsfache und ihre gesellschaftliche Stellung auszeichneten, und nannte ihn: Königliche Gesellschaft zur Verbesserung der Gefängnisse.

Kaum war diese organisiert, als sie auch an den Unterricht der Gefangenen und an die Mittel dachte, wie man ihnen Bücher schaffe, welche sie beim Lesen auf den Weg der Tugend zurückzuführen vermöchten. Sie eröffnete eine Preisbewerbung und regte durch alle möglichen Mittel den Eifer aller an, die Freunde des Menschenwohls waren. So gute Absichten blieben auch nicht ohne Erfolg. Männer von ausgezeichnetem Talente reichten Schriften ein, welche der Gesellschaft, die sie verlangt hatte, würdig waren; obenan stellte das öffentliche Urteil schon seit langer Zeit zwei Arbeiten von Jussieu, die eine unter dem Titel: Simon von Nantua, und die andere: Anton und Moritz. Ein Menschenfreund, der diese Bücher las, wurde davon ganz besonders ergriffen; er hatte sich schon lange zurückgezogen und der Vergessenheit geweiht, aber deshalb nicht die Menge der

1 Sittenverderbnis.